Arbeitsübersetzung (foodwatch) der „Executive Summary“ aus:

MALAM, SALLY; CLEGG, SUE; KIRWAN, SARAH; McGINIGAL, STEPHEN
(2009): „Comprehension and use of UK nutrition signpost labeling schemes“

1 Zusammenfassung

Wie Nährwertkennzeichnungen auf der Verpackungsvorderseite (FOP = front of package) von britischen Verbrauchern verstanden und genutzt werden; Kernaussagen der Studie

Diese Zusammenfassung richtet sich an den nicht-fachsprachlichen Leser; detailliertere Zusammenfassungen finden sich am Beginn eines jeden Kapitels.

Dies ist die umfangreichste und solideste Evaluation von Nährwertkennzeichnungssystemen auf der Vorderseite von Verpackungen, die bisher veröffentlicht wurde. Sie informiert darüber, wie Nährwertinformationen von Käufern im Lebensmitteleinzelhandel genutzt werden, inwiefern sie korrekt interpretiert werden und wie sich das Vorhandensein unterschiedlicher Nährwertkennzeichnungen auf ihr Verständnis auswirkt.

Die Zielsetzung

Das Ziel dieser Studie war es, zu ermitteln, welche der bestehenden FOP-Nährwertkennzeichnungssysteme¹ oder welche Kombination von Kennzeichnungselementen (Texte, Ampelfarben, %GDA-Angaben) es Verbrauchern am besten ermöglichen, die Nährwertinformationen richtig zu interpretieren und damit informierte Entscheidungen beim Lebensmittelkauf zu treffen.

In der Untersuchung geht es um drei Kernfragen:

1. Wie gut ermöglichen es einzelne Kennzeichnungssysteme (oder Elemente der Systeme) Verbrauchern, den Gehalt der Hauptnährstoffe richtig zu einzuschätzen?

¹ Anmerkung foodwatch: In Großbritannien bringen einige Handelsketten wie zum Beispiel Sainsbury's auf den Produkten ihrer Eigenmarken eine Ampelkennzeichnung auf. Daneben gibt es eine Vielzahl von Produkten, die die sog. „%-GDA“-Kennzeichnung tragen. Diese Kennzeichnung kann mit Farben unterlegt sein, die jedoch keine spezifische Bedeutung haben (d.h. zum Beispiel die Angabe für Salz ist immer gelb eingefärbt). Einige Handelsketten bringen auf einem Teil ihrer Produkte (z.B. Fertiggerichten) mit den Ampelfarben unterlegte GDA-Kennzeichnungen auf, hier weisen die Farben auf einen niedrigen, mittleren oder hohen Anteil der Portion am Tagesbedarf des Nährstoffs hin, d.h. sie haben eine spezifische Bedeutung. In Großbritannien existiert also eine Vielzahl von unterschiedlichen Kennzeichnungssystemen, die mit und ohne Farben arbeiten.

2. Auf welche Weise nutzen Verbraucher FOP-Nährwertkennzeichnungen beim Einkaufen und zu Hause?
3. Wie beeinflusst das Nebeneinander verschiedener Nährwertkennzeichnungsformate das korrekte Verständnis von Nährwertinformationen generell?

Zum Verständnis der FOP-Kennzeichnungen:

- **FOP-Nährwertkennzeichnungen werden generell gut verstanden (zwischen 58 % bis 71%, wenn ein einzelnes Produkt eingeschätzt werden soll). Insgesamt wurden jedoch zwei Kennzeichnungsformate am besten verstanden:**
 - **Die Kombination von Text (d.h. die Begriffe „hoch“, „mittel“, „niedrig“), Ampelfarben und %-GDA-Angaben wird von 70% der Verbraucher verstanden.** Diese Kennzeichnungsvariante ist bei Verbrauchern gleichzeitig eine der beiden beliebtesten.
 - **Eine Kombination von Text und Ampelfarben wird von 71 % der Verbraucher verstanden.**
 - **Während diese beiden Kennzeichnungsformate nahezu gleich gut verstanden werden, zeigen die Untersuchungsergebnisse, dass die Kombination von Text, Ampelfarben und %-GDA-Angaben insgesamt die aussagekräftigste Kennzeichnung ist: Sie gehört zu den beliebtesten Kennzeichnungen und macht Verbrauchern die Nährwertinformationen im für sie am besten verständlichen Format zugänglich. Darüber hinaus hilft die zusätzliche Angabe der %-GDA-Werte dabei, den genauen Gehalt einzelner Nährstoffe im Produkt zu bestimmen.**
- **Manche Verbraucher nutzen die Angabe des Brennwertes (Kalorien, kcal), um zu entscheiden, wie gesund ein Lebensmittel ist. Die Einbeziehung des Brennwertes hat allerdings keinen Effekt darauf, wie gut eine Nährwertkennzeichnung verstanden wird.**
- **Ältere Menschen (> 65 Jahre), Personen mit niedrigerem Bildungsstand und Personen aus den sozialen Schichten C2, D und E² sind weniger gut imstande die FOP-Nährwertkennzeichnungen richtig zu interpretieren.** Die Untersuchung lässt

² Demographische Schichtung GB: A: Obere Mittelschicht; Top-Manager und Akademiker, B: Mittelschicht; Manager und Führungskräfte, C1: Untere Mittelschicht, C2: Gelernte Arbeiter; Handwerksberufe, D: Arbeiterklasse; angelernte und ungelernete Arbeiter, E: Unterschicht: Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger, Tagelöhner

ebenfalls vermuten, dass bestimmte **ethnische Minderheiten Schwierigkeiten haben, die FOP-Nährwertkennzeichnungen korrekt zu interpretieren** (aufgrund des Stichprobenumfangs ist dieser Befund jedoch nur eine Vermutung).

- **Eine zum Ausdruck gebrachte Präferenz für eine bestimmte Kennzeichnung seitens der Befragten ist kein zuverlässiges Zeichen dafür, dass diese Kennzeichnung auch tatsächlich richtig verstanden wird.** Die Ampelkennzeichnung in Form eines „Wagenrads“ bzw. Tortendiagramms³ schnitt beim Verständlichkeitstest beispielsweise mit am schlechtesten ab, obwohl diese Kennzeichnung bei den Befragten eine der beliebtesten war.

Zur Nutzung von FOP-Kennzeichnungen:

- **Beobachtungen des Verbraucherverhaltens beim Einkaufen zeigen, dass der tatsächliche Gebrauch von Nährwertinformationen seltener bzw. geringer ist, als es Verbraucher in Befragungen angeben.** Dies lässt bei Befragungen ein gewisses Maß an „overclaiming“, also übertriebene Angaben und Aussagen vermuten.
- **FOP-Nährwertangaben werden von Verbrauchern, die sie nutzen, geschätzt, aber sie konkurrieren in ihrem Einfluss auf die Kaufentscheidung mit einer Reihe von anderen Faktoren.**
- **Zu den Faktoren, die die Kaufentscheidung beeinflussen, können weitere Angaben auf der Produktverpackung gehören, z.B. der Hinweis, das Produkt sei gesund oder biologisch angebaut.** Auch die gesamte Aufmachung (der „Look“) einer Verpackung kann eine Rolle spielen. **Käufer werden außerdem von Faktoren wie Preis oder Markenloyalität** („Ich kaufe immer das Produkt der Marke x“) **beeinflusst. Von Bedeutung ist auch, ob es sich bei dem Produkt um ein „Leckerei“ oder ein Grundnahrungsmittel handelt.**
- Auch wenn einige der Befragten angaben, die Nährwertangaben auf den Produktpackungen seien schwer zu erkennen (vor allem, wenn blasser Farben verwendet

³ Anmerkung foodwatch: Das Handelsunternehmen Sainsbury's verwendet die Ampelkennzeichnung in Form eines Wagenrads. Die Kennzeichnung ähnelt einem Tortendiagramm, bei dem jedes Teilstück für einen Nährstoff, zum Beispiel Zucker oder Fett steht. Der Nährstoffgehalt wird dabei über die Ampelfarben rot (hoch), gelb (mittel) und grün (gering) gekennzeichnet, die Größe des Teil- bzw. „Tortenstücks“ bleibt jedoch immer gleich. Dies führte offenbar zu Missverständnissen, da einige Verbraucher annahmen, die Größe der Tortenstücke hätte eine Bedeutung für den Nährstoffgehalt.

würden), **treffen jene Käufer, die die Nährwertkennzeichnung wahrnehmen, eine bewusste und meist wohlüberlegte Entscheidungen darüber**, ob sie die Nährwertangaben nutzen wollen oder nicht. **Verbraucher nutzen die FOP-Nährwertkennzeichnung am ehesten, wenn sie ein Produkt zum ersten Mal kaufen, wenn sie verschiedene Produkte vergleichen, wenn sie für Kinder einkaufen, wenn sie die Aufnahme bestimmter Nährstoffe einschränken wollen** (z.B. Salz oder Fett – meist in Zusammenhang mit einem bestimmten gesundheitlichen Problem, zum Beispiel einer Herzkrankheit) **oder wenn sie abnehmen wollen. Obwohl Käufer, die ein generelles Interesse an gesundheitsbewusster Ernährung haben, FOP-Nährwertangaben generell häufiger nutzen, achten sie nicht immer, d.h. in jedem Fall, auf die FOP-Nährwertkennzeichnung.** Vor allem dann nicht dann, wenn sie sich sicher sind, genau zu wissen, was gesund ist und was nicht. Auf der anderen Seite **nutzen jene Verbraucher, die sich nicht für gesunde Ernährung interessieren, die Nährwertkennzeichnungen eher nicht.** Einige Verbraucher ignorieren Nährwertkennzeichnungen, weil sie vermuten, dass damit ihr Verhalten (in unerwünschter Weise) beeinflusst werden soll.

- **FOP-Nährwertangaben werden eher während des Einkaufs im Lebensmitteleinzelhandel verwendet als zu Hause (im privaten Haushalt).**

Auswirkungen des Nebeneinanders von verschiedenen FOP-Nährwertkennzeichnungsformaten

- **Das Nebeneinander verschiedener FOP-Nährwertkennzeichnungsformate führt bei Verbrauchern zu erheblichen Verständnisschwierigkeiten.** Außerdem sind einige Verbraucher der Ansicht, dass das Vergleichen von Produkten mit unterschiedlichen Kennzeichnungsformaten zu schwierig, frustrierend beziehungsweise ärgerlich ist oder einfach nur zu viel Zeit in Anspruch nimmt.
- **Die unterschiedliche Verwendung von Farben bei den verschiedenen FOP-Kennzeichnungssystemen verwirrt einige Verbraucher im Lebensmitteleinzelhandel.** Einige verstehen nicht, dass die Farben (rot/gelb/grün) im Ampelsystem eine Bedeutung haben. Umgekehrt denken einige Verbraucher, dass die Farben im %GDA-System eine Bedeutung haben⁴. Sie interpretieren die kalten Farben

⁴ Anmerkung foodwatch: In Großbritannien unterlegt das Handelsunternehmen Tesco beispielsweise GDA-Angaben mit Farben wie blassrosa oder blassblau. Die Farben stehen jedoch nicht in Zusammenhang mit dem

(blau und grün), die in einfarbigen Kennzeichnungsformaten und im nährstoffspezifischen %-GDA-System verwendet werden als Hinweis darauf, dass das Lebensmittelprodukt gesund ist (einfarbiges System) oder dass die Verwendung von blassen Farben auf einen geringen Gehalt an Nährstoffen hinweist (nährwertspezifisches %GDA-System).

Schlussfolgerung:

- **Die Hauptaussage der Studie ist, dass die FOP-Nährwertkennzeichnungssysteme generell gut verstanden werden, das Nebeneinander verschiedener Formate Verbrauchern jedoch Schwierigkeiten bereitet. Dies deutet darauf hin, dass eine Harmonisierung und Standardisierung zu nur einem Format die Verständlichkeit und Nutzung von Nährwertinformationen verbessern würde. Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Studie, dass das aussagekräftigste FOP-Nährwertkennzeichnungsformat aus einer Kombination von Text (hoch/mittel/niedrig), den Ampelfarben und der %GDA-Angabe besteht.**
- **Käufer, die die FOP-Nährwertkennzeichnung nutzen, schätzen diese. Nährwertinformationen werden bei der Kaufentscheidung aber immer auch mit anderen Faktoren konkurrieren. Diese Kaufentscheidungen sind zu einem hohen Maß gut überlegt und wahrscheinlich nicht leicht zu beeinflussen. Allerdings gibt es deutliche Hinweise darauf, dass einige Gruppen innerhalb der Gesellschaft FOP-Nährwertinformationen weniger gut verstehen und nutzen als andere. Hier sind Ansatzpunkte zu sehen, das Verständnis und Nutzung von Nährwertinformationen (bei bestimmten Kaufentscheidungen) in diesen Gruppen zu verbessern.**
- **Der allgemein hohe Grad des Verständnisses von FOP-Nährwertkennzeichnungsformaten - auch in den Gruppen, die FOP-Nährwertangaben im Moment nicht nutzen – ist ein guter Ausgangspunkt, um die Barrieren beziehungsweise Schwierigkeiten bei der Nutzung von FOP-Nährwertkennzeichnungsformaten abzubauen.**

Nährstoffgehalt, sondern nur mit der Nährstoffgruppe. Zucker ist also immer rosa unterlegt, Salz immer gelb. Andere Lebensmittelhersteller unterlegen die GDA-Kennzeichnung auf ihren Produkten mit einer einheitlichen Farbe wie zum Beispiel blau oder grün. Auch hier ist die Farbe nur ein beliebiges einheitliches Gestaltungselement und steht nicht in Zusammenhang mit dem Nährstoffgehalt.